

# Leipziger Tageblatt

## und Handels-Zeitung

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig

Nr 152

Hauptredaktion: Dr. Goerth, Leipzig

Montag, den 7. April

Verlag: Dr. Reinhold & Co., Leipzig

1919

# Bayern — Räterepublik

München, 7. April. (Drahtbericht.) Nach Mitternacht ist im Wittelsbacher-Palais in Anwesenheit des Münchener Zentralrates sowie von Mitgliedern der bayerischen sozialistischen Partei und des revolutionären Arbeiterrates die bayerische Räterepublik ausgerufen worden. In den von der königlichen Familie früher bewohnten Räumen herrscht reges Treiben.

München, 7. April. (Drahtbericht.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich:

### Telegramm an sämtliche Arbeiterräte.

Das werktätige Volk Bayerns hat seine Parteien überwinden und sich zu einem einzigen Einheitsblock gegen jede Herrschaft und Ausbeutung zusammengeschlossen. Es übernimmt die ganze öffentliche Gewalt. Der Landtag wird aufgelöst. An Stelle der Minister treten die Kommissare und Beauftragten des Volkes. In den öffentlichen Angelegenheiten herrscht vollkommen Ordnung. Die Wirtschaft und die Verwaltung werden fortgesetzt. Alle Angestellten- und Beamtenverbände des Landes haben sich mit den Arbeitern solidarisch erklärt und gewährleisten gemeinsam den Schutz und den Fortgang der Produktion. Die Betriebe werden durch Betriebsräte der Arbeiter und Angestellten kontrolliert und gemeinsam mit der Leistung verwaltet. Alles gehört der Gemeinschaft, darum ist jede selbständige Sozialisierung ausgeschlossen. Die Arbeiter, Soldaten- und Bauernräte haben die Pflicht, überall für den Schutz der Räterepublik und für rege Entwicklung zu sorgen. Sie übernehmen die örtliche Gewalt und kontrollieren die Verwaltung. Sie sind dem werktätigen Volk für alle Handlungen und Unterlassungen verantwortlich. Montag, den 7. April, ist Nationalfeiertag. Die Arbeit ruht an diesem Tage. Die Eisenbahnen, die Nahrungs-, Wasser-, Licht- und Heizbetriebe versorgen das Volk weiter.

Der revolutionäre Zentralrat Bayerns.  
A. A. Reichsch.

### Das Programm der neuen Räterepublik

München, 7. April. (Drahtbericht.) Der revolutionäre Zentralrat Bayerns veröffentlicht in der heutigen Morgennummer der „Münchener Neuesten Nachrichten“ folgenden

#### Aufruf an das Volk in Bayern.

Die Entscheidung ist gefallen. Bayern ist Räterepublik. Das werktätige Volk ist Herr seines Schicksals. Die revolutionäre Arbeiter- und Bauernschaft Bayerns, darunter auch unsere Brüder, die Soldaten, sind durch keine Parteigegensätze mehr getrennt, sind sich einig, daß eine soziale Ausbeutung und Unterdrückung ein Ende haben muß. Die Diktatur des Proletariats,

die nun zur Tatsache geworden ist, bezweckt die Verwirklichung eines nachdringlichen sozialistischen Gemeinwesens, in dem jeder arbeitende Mensch sich am öffentlichen Leben beteiligen soll, einer gerechten sozialistischen

#### kommunistischen Wirtschaft.

Der Landtag, das unfruchtbare Schilde des überwindenen bürgerlich-kapitalistischen Zeitalters, ist aufgelöst, das von ihm eingesetzte Ministerium zurückgetreten. Die von verantwortlichen Vertrauensmännern geleiteten Arbeiterräte erhalten als Volksbeauftragte für bestimmte Arbeitsgebiete außerordentliche Vollmachten. Ihre Befehle werden bewährte Männer aus allen Richtungen des

#### revolutionären Sozialismus und Kommunismus

sein. Die zahlreichen höchsten Kräfte des Beamtenstandes, zumal die unteren und mittleren Beamten, werden zur tatsächlichen Mitarbeit im neuen Bayern angefordert. Das System der Bürokratie wird aber unverzüglich aufgelöst. Die Presse wird sozialisiert. Zum Schutze der bayerischen Räterepublik gegen reaktionäre Verharmung von innen und von außen wird sofort eine Rote Armee gebildet. Ein

#### Revolutionstribunal

wird jeden Anschlag gegen die Räterepublik sofort rückwirkend ahnden. Die bayerische Räterepublik folgt dem Beispiel der russischen und ungarischen Völker. Sie nimmt sofort die bedrückende Verbindung mit diesen Völkern auf. Dagegen lehnt sie jedes Zusammenarbeiten mit der vordränglichen Regierung Ebert-Scheidemann ab.

weil diese unter der Flagge einer sozialistischen Republik das imperialistisch-kapitalistisch-militärische Geschäft des in Schmach zusammengebrochenen deutschen Kaiserreiches fortsetzt. Sie ruft alle deutschen Bruderländer auf, den gleichen Weg zu gehen. Allen Proletariaten, wo immer sie für Freiheit und Gerechtigkeit, wo immer sie für revolutionären Sozialismus kämpfen — in Württemberg und im Ruhrgebiet —, in der ganzen Welt, entbietet die bayerische Räterepublik ihre Grüße. Zum Zeichen der freundschaftlichen Hoffnung auf eine glückliche Zukunft für die ganze Menschheit wird hiermit der

#### 7. April zum Nationalfeiertag

erklärt. Zum Zeichen des beginnenden Abschieds vom rückwärtigen Zeitalter des Kapitalismus ruht am Montag, den 7. April, in ganz Bayern die Arbeit, soweit sie nicht für das Leben des werktätigen Volkes notwendig ist, worüber gleichzeitig nähere Bestimmungen ergehen. Es lebe das freie Bayern!  
Es lebe die Räterepublik!  
Es lebe die Weltrevolution!

München, 7. April. (Drahtbericht.) Der Antrag der Sozialdemokratischen Partei Südbayerns hat mit 240 gegen 13 Stimmen beschlossen, der Gründung einer Räte-

republik zuzustimmen unter der Bedingung, daß die Unabhängige sozialdemokratische Partei und die kommunistische Partei an der Durchführung der Räterepublik mitwirken.

### Am Ziel

München, 7. April. (Eigener Drahtbericht.) Die politische Entwicklung hat in Bayern das Ziel erreicht, das von dem Flügel der äußersten Linken eigentlich schon seit dem 7. November angestrebt worden ist: Die Räterepublik. Wie am 8. November 1918 Bayern als freier Volksstaat erwachte, so am 7. April 1919 als Räterepublik. In Ruhe, ohne daß auch nur ein Schuß gefallen wäre, hat sich die

#### Wandlung vom Volksstaat zur Räterepublik

vollzogen. Ueber die letzten Geschehnisse kann man sich kurz fassen: Landtag und Regierung hatten Sonnabend und Sonntag Besprechungen, in denen festgestellt wurde, daß der Landtag durch seine beschlossene Plenarsitzung der Regierung nicht in den Rücken fallen wollte. Aber die Lage an sich war weiter fortgeschritten, als man scheinbar im Landtag wahrte. Noch Freitag nacht waren in das ganze Land vom Zentralrat Redner entsandt worden, die für die Räterepublik die Massen aufklärten. Ihre bis Sonntag beim Zentralrat in München telegraphisch eingetroffenen Berichte waren günstig. Am Sonntag nachmittag erklärte bereits der Vorsitzende des Zentralrats Reichsch, daß die Entscheidung unmittelbar bevorstehe. Am Sonntag nachmittag fanden noch im Zentralrat Besprechungen mit sozialistischen Parteiführern statt, als deren Ergebnis die Ausrufung Bayerns zur Räterepublik gelten darf. In der Nacht wurde dies getan, so daß Montag morgen die Zeitungen mit einem Aufruf an der Spitze des Textes erschienen, nach dem der Landtag und das sozialistische Kabinett erledigt sind und Bayern fortan durch Volksbeauftragte aus allen Richtungen des revolutionären Sozialismus und Kommunismus verwaltet werden soll. Die Beamtenschaft wurde zur Mitarbeit aufgefordert, aber die Beseitigung des bürokratischen Systems und die Sozialisierung der Presse anhängig. Ferner wird sofort eine Rote Armee

gebildet, die

#### Verbindung mit Kroatien und Ungarn aufgenommen

und gegen die Regierung Ebert-Scheidemann Stellung genommen und jede Zusammenarbeit mit dieser Regierung abgelehnt, weil sie unter der Flagge einer sozialistischen Republik das imperialistisch-kapitalistisch-militärische Geschäft des in Spa zusammengebrochenen Kaiserreiches fortsetzt. Der heutige Montag wird zum Nationalfeiertag erklärt. Alle Arbeit außer dem Eisenbahnverkehr und die Versorgung mit Wasser, Licht, Kohle und Lebensmitteln hat zu ruhen. Das 1. Infanterieregiment verlangt, als erstes Regiment der Roten Armee zugeführt zu werden, und fordert die Umbenennung der Kaserne in „Karl-Liebknecht-Kaserne“, Aufhebung aller Offiziersvorrechte und sofortige Einstellung der Gehaltszahlung an Offiziere, Neuregelung des Mannschaftsversorgungsgesetzes unter Gleichstellung mit den Offizieren, Aufhebung der Demobilisierungssorder, dahingehend daß keine Soldaten zwangsweise entlassen werden, bevor ausreichende Arbeitsgelegenheit geschaffen ist. Die Münchener Kommunisten fordern für die Bildung der Regierung ein Provisorium von 9 Volksbeauftragten, Entlassung sämtlicher Bürger, einschließlich Offiziere und Studenten, vollständige Umwandlung der kapitalistischen Volkswirtschaft in eine kommunistische, und zwar mit radikalsten Mitteln. Schon am letzten Sonnabend wurde von kommunistischer Seite die neue Ministerliste mitgeteilt, die allerdings noch nicht endgültig sein kann. Interessant ist nur, daß nach dieser Liste 12 Volksbeauftragte an der Spitze der Räterepublik stehen sollen. Zu den bisherigen Ministerien kommen also neu hinzu eines für Volksaufklärung, für das der anarchistische Schriftsteller Landau genannt wurde, und eines für Sozialisierung. Von dem bisherigen Kabinett Hoffmann sollen lediglich, so heißt es, der Minister des Innern, der Sozialminister, der Verkehrsminister, der Landwirtschaftsminister, der Militärminister und der Handelsminister übernommen werden. In dem neuen Kabinett soll Professor Dr. Jaffe Finanzminister werden. Von der alten Regierung waren am Sonntag nur noch die Minister Frauendorfer und Unterleitner in München.

Als neues charakteristisches Zeichen hat zu gelten, daß der radikale Teil der Beamtenschaft sich an dieser dritten Umwälzung beteiligt. Die Beamtenschaft will der Aufforderung zur Mitarbeit Folge leisten, wenn ihre Beamtenrechte gewahrt bleiben. Der Zentralrat hat Sonntag nacht an sämtliche Arbeiterräte Bayerns die oben mitgeteilte Kundgebung erlassen, der zufolge alle Gewalt in die Hände der Räte gelegt ist.

In Nürnberg sprachen sich die Mehrheitssozialisten gegen eine Räterepublik aus. Eine Einigung konnte nicht erzielt werden. In Augsburg war man für eine Räterepublik. Dort sollen stehen angesehene Personen in Schutzhäft genommen sein. Staatskommissar für Wohnungswesen Dr. Wodler erklärte in einer Massenversammlung, daß er ein Wohnungsprogramm fertiggestellt habe. Es wird die Herabsetzung des Mietzinses bringen. Weiter soll ein

#### Enteignungsgesetz bereits ausgearbeitet

sein. Es hat folgenden Wortlaut:

„Jedes Vermögen (Vermögenswerte über 10 000 Mark) wird festgesetzt. Aus dem Vermögen soll gesteuert nach der Höhe eine Vermögensabgabe erhoben werden. Der Rest wird dem Inhaber vom Staate mit drei bis vier Prozent verzinst. Das Vermögen selbst gehört dem Staate.“ (Siehe auch Seite 2)

### Das kommunistische Bayern

Von unserem Münchener Mitarbeiter.

München, 6. April.

„Seit 3 Monaten magt das proletarische Meer gegen die Mauern des Staates!“ Mit diesen Worten hat am Sonnabend der Spartakidenführer Dr. Levine die Lage in Bayern gekennzeichnet. In der Nacht vom 7. zum 8. November wurde die Spitze des Gebäudes von der revolutionären Freiheit (Arbeiter, Soldat und Bauer) gestürzt. Am 21. Februar wurde durch die Sprengung des Landtages dem demokratischen Gedanken der Todesstoß veretzt. Denn jener Landtag, der auf Grund einer leoninischen Teilung der Gewalten zwischen Volksvertretung, Ministerium und Zentralrat am 17. März sich wieder versammelt, hatte nur mehr den Schatten der Souveränität, die ihm das gesamte Volk durch die Wahlen vom 12. Januar zugesprochen hatte. Am 4. April hat der Zentralrat tatsächlich die Regierungsgewalt, die er nie formell zurückgegeben hatte, wieder an sich genommen und es erreicht, daß der Landtag auf eine, zur Besprechung von Interpellationen geplante, kurze zwei- bis dreitägige Tagung verzichten mußte. In diesem Augenblick hat sich die Ohnmacht des Kompromisses, des Landtag und Regierung verfassungsmäßige Arbeit ermöglichen sollte, geöffnet, hat sich der Zentralrat als stärkster Partner im Spiel um die Gewalt in Bayern erwiesen.

Der Zentralrat ist eine Schöpfung der Revolution in weit höherem Maße als Ministerium und Volksvertretung. Er ist aus dem Rätegedanken hervorgegangen und strebt naturgemäß zur Räterepublik Bayern. Gestützt auf die proletarischen Massen, die zurzeit die politische Herrschaft in den Händen haben, begünstigt durch die fortschreitende Radikalisierung auch in den Beamten- und Kleinbürgerlichen Kreisen, durch die Diskreditierung des Parlamentes aus eigener und fremder Schuld, hält er nunmehr den Augenblick für gekommen, den Landtag beseitigen zu lassen und ein Ministerium von Volksbeauftragten nach eigener Wahl zu bilden. Die Räterepublik Bayern soll die sofortige Vollsozialisierung bringen.

Der Zeitpunkt dieser dritten Revolution, die mit der Erklärung des Zentralrates vom 4. April begonnen hat, ist von den Führern klug gewählt. Das Beispiel Ungarns mußte verwertet werden solange es seine Anziehungskraft auf die Massen noch nicht verloren hatte. Die Verbesserung in der Stimmung des Proletariats, die durch die Hebung der Ernährung und die Wiederaufnahme der Arbeit in den nächsten Tagen und Wochen zweifellos erfolgt wäre, — über eine halbe Milliarde Mark für Notstandsarbeiten haben Regierung und Landtag bereitgestellt und Auslandslebensmittel haben Bayern bereits erreicht — durfte nicht zur Wirkung kommen. Die Verzögerung des Friedensschlusses, der vorerst unabänderliche Tatsachen geschaffen und die Weltrevolutionäre vielleicht zu einer neuen Taktik gezwungen hätte, trat begünstigend hinzu. Ist es doch eines der stärksten Argumente, mit denen dem bayerischen Proletariat die Räterepublik erwünscht gemacht wird, daß der Sieg des Rätegedankens in Bayern die Weltrevolution näher bringt, den Imperialismus der Entente stürzt und einen Frieden von Volk zu Volk ohne Annexionen und Entschädigungen ermöglicht.

Der Novemberrevolution haften von Anfang an das soziale Moment an. Die Massen haben die soziale Hilfe, die ihnen durch den Achtstundentag, durch die Vermehrung ihrer Rechte in den Betrieben, durch erhöhte Löhne, durch Bevorzugung bei der Verteilung von Lebensmitteln, durch Straflosigkeit auf dem Gebiete der Kriegsnotegelei, durch vermehrte Schutz gegen Vermieterwillkür, durch Wohnungsfürsorge und anderes mehr gewährt wurde, als etwas Selbstverständliches hingenommen, ohne sich um die Anbringung der ungeheuren Mittel, die die Gesamtheit belasten, zu kümmern. Das Mißtrauen gegen die Regierung ist nicht nur geblieben, es ist nach der Ermordung Eisners stärker geworden. Regierung und Landtag haben getan, was in ihren Kräften stand, um das Wirtschaftsleben wieder in Gang zu setzen. Aber sie haben nicht das Verständnis bei den Massen gefunden, daß Zahlungsmittel an sich wertlos sind, daß sie ihren Wert erst durch produktive Arbeit erhalten. Vielleicht liegt die Arbeitslosigkeit, die noch große Teile des Volkes beherrscht, sowohl in den Nachwirkungen eines vier- einhalbjährigen Krieges mit seiner einseitigen, auf Zerstörung und Einstellung von Zerstörungsmitteln, nicht auf produktive Arbeit gerichteten Heberspannung der Kräfte, vielleicht aber auch daran, daß die Revolution für die Massen politisch bisher noch nicht abgeschlossen war.

Diese Ueberlegung berührt die geistige Seite der dritten Revolution. Es ist nicht an dem, daß die Volksmassen heute nur die materielle Verbesserung ihrer Lage im Auge haben. In vielen lebt ein starkes und tiefes Gefühl dafür, daß die Revolution auch einen neuen Menschheitstypus von proletarischem Ansehen schaffen soll, der endgültig auf den Kampf in jeder Form, sei es um die Behauptung des Volksganzen im Kriege nach außen, sei es um die Behauptung der Einzelgenossen im wirtschaftlichen und politischen Kampf nach innen, verzichten kann, weil er eine Wirtschaft- und Gesellschaftsform, die den dauernden politischen und sozialen Frieden verbürgt, an die Stelle des alten imperialistischen und individualistischen Bureaukraten- und Kapitalistenstaates setzen will. Hier taucht zum ersten Male der Kommunismus auf, der der dritten Revolution unter Umständen das entscheidende Gepräge gibt.

Es ist interessant, die Wandlungen festzustellen, die der Rätegedanke in Bayern seit dem Novemberumsturz bei den linksstehenden Parteien erfahren hat. Die Mehrheitssozialisten haben anfänglich das Rätesystem als beherrschenden Faktor abgelehnt. Sie stellten die Demokratie, den Parlamentarismus, die Gleichberechtigung aller, auch der bürgerlichen Parteien, an der Leitung von Staat und Wirtschaft voran. Heute sind die Mehrheitssozialisten ebenfalls Verfechter der Räteherr-